SmartPCN als Kommunikationsstandard für digitales Obsoleszenzmanagement

Die Mindestanforderungen an den Informationsgehalt von Änderungs- und Abkündigungsmitteilungen sowie an Systemschnittstellen, die einen EDV-gestützten Datenaustausch ermöglichen sollen, beschreibt das **VDMA**-Einheitsblatt 24903. Der Entwurf steht unter www.vdma.org/viewer/-/article/render/16626357 zum Download bereit.

Ziel des unter Mitwirkung mehrerer **COG**-Mitglieder (Component Obsolescence Group) entwickelten Papiers ist es, den manuellen Aufwand für die Bearbeitung von Produktänderungen und -abkündigungen zu verringern; es soll außerdem ein umfassendes Verfügbarkeitsmonitoring und digitales Obsoleszenzmanagement unterstützen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Weiterentwicklung des SmartPCN-Formats, das in der nun vorliegenden Version vor allem auf die speziellen Bedürfnisse von Maschinenbauunternehmen und ihren Zulieferern eingeht.

Das maschinenlesbare Kommunikationsformat wurde ursprünglich entwickelt, um Einkäufern, Entwicklern und Projektleitern vor allem das Sammeln und Verarbeiten von Informationen zu der Verfügbarkeit von projektrelevanten elektronischen Bauelementen zu erleichtern. Nach dem gleichen Prinzip lässt sich auch die Verfügbarkeit mechanischer Komponenten, chemischer Stoffe, Software und Dienstleistungen erfassen, überwachen und steuern.

Dr. Wolfgang Heinbach, Vorstandsvorsitzender des Industrieverbands COG Deutschland, kommentiert: „Inzwischen ist es keine Seltenheit, dass bis zu 50 % der über den Lebenszyklus eines elektronisch gesteuerten Systems anfallenden Kosten direkt und indirekt durch abgekündigte oder aus anderen Gründen nicht mehr verfügbare Komponenten verursacht werden. Ohne eine Standardisierung und digitale Verarbeitung aller für ein Projekt wichtigen Verfügbarkeitsdaten könnten diese Kosten in Zukunft noch weiter steigen. Deshalb messen wir dem VDMA-Einheitsblatt 24903 große Bedeutung bei." ml

Dr. Wolfgang Heinbach: Das VDMA-Einheitsblatt 24903 weist den Weg in Richtung eines standardisierten digitalen Obsoleszenzmanagements

Großserienfabrik für Lithiumionenzellen in Deutschland geplant

TerraE, ein neu gegründetes Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, plant den Bau einer Großserienfertigung für Lithiumionenzellen in Deutschland. Gründungsgesellschafter sind der Batteriemodule-Hersteller **BMZ** sowie Dr. Ulrich Ehmes, ehemals CEO des Schweizer Batterieherstellers **Leclanché**, und Holger Gritzka, bislang Manager beim Anlagenbauer **Thyssenkrupp System Engineering**, der auch die Geschäftsführung übernehmen wird.

TerraE hat es sich zum Ziel gesetzt, bis 2028 schrittweise Produktionskapazitäten von bis zu 34 GWh pro Jahr aufzubauen. Das Geschäftsmodell wird das einer Foundry sein, ähnlich der Praxis in der Halbleiterindustrie, und man will die Märkte Industrie und Elektromobilität mit verschiedenen Zellformaten adressieren. Die Finanzierung sollen industrielle Partner sowie Finanzinvestoren sicherstellen; nach Unternehmensaussage laufen derzeit Gespräche mit Partnern in mehreren europäischen Ländern.

Wichtiger Bestandteil des Fertigungskonzepts sind Ergebnisse des Projekts Giga-LIB, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde. Die Initiative war im Rahmen des Kompetenznetzwerks Lithiumionenbatterien KLiB entstanden, dem 45 Unternehmen und Institute angehören. pat

Konferenz: Future of Obsolescence Management

Converge, ein Unternehmen des **Arrow**-Konzerns, gibt Einzelheiten zu seiner jährlichen Konferenz ‚Future of Obsolescence Management (FOM)' bekannt, die am 27. und 28. September 2017 in Amsterdam sowie am 4. und 5. Oktober 2017 zum ersten Mal in Long Beach, Kalifornien/USA, stattfinden wird.

Laut Veranstalter diskutieren internationale Experten auf dieser Networking-Konferenz die neuesten Trends und Best-Practices des Obsoleszenz-Managements. Das Format beinhaltet kurze Präsentationen sowie eine moderierte Diskussion.

In diesem Jahr wird die Veranstaltung in Amsterdam mit einem vierstündigen interaktiven Workshop beginnen. Dieser wird sich auf Themen wie Datenmanagement, technische Probleme und Lösungen sowie verwaltungstechnische Aufgaben konzentrieren. Er soll ein Vordenken und eine gemeinsame Plattform für Best-Practices ermöglichen.

Unternehmensvertreter, unter anderem von Arrow, werden 20-minütige Präsentationen halten. Einer 60-minütige Debatte, in der das Publikum allen Rednern Fragen stellen kann, wird den Tag beschließen. Die Teilnahme an der Networking-Veranstaltung und der Konferenz ist kostenlos. pat

Bild: COG